

Anne Christoffers

# Schön, dass du da bist

Mit Illustrationen von  
Elke Grotelüsch







Anne Christoffers

# Schön, dass du da bist

Mit Illustrationen von  
Elke Grotelüschen

# *Für Mami*

## Impressum

Copyright © 2021 Anne Christoffers

Text: Anne Christoffers

Illustrationen: Elke Grotelüsch

Gestaltung und Layout: Katrin Hojer-Ebert

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7557-1391-3

# Schön, dass du da bist



Anna



Omi



Max



Elisabeth



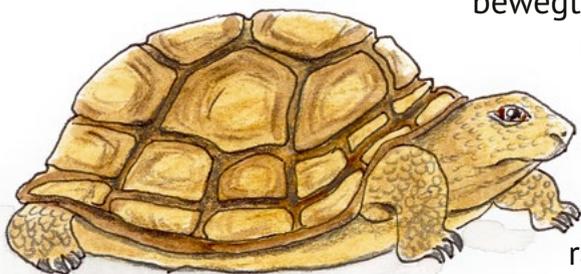
Anfangs war alles  
wie immer, nur dass Omi  
immer langsamer wurde.

So wie diese Riesenschildkröten, die Anna auf dem Schulausflug im Zoo gesehen hat. Die haben sich ganz langsam bewegt und sich von nichts aus der Ruhe bringen lassen. Auch nicht, als Max und Anna um sie herumgesprungen sind und gerufen haben: „Hey,

bewegt euch mal!“ Die Schildkröten haben ganz gemächlich an ihrem Salatblatt weitergefressen und ihre Köpfe gingen dabei langsam rauf und runter. Herr Meyer,

Annas Lehrer, fand diese Rumschreierei

gar nicht lustig und hat geschimpft: „Anna, Max. Hört sofort auf, die Schildkröten zu ärgern!“ Sie mussten dann einen Aufsatz schreiben über Schildkröten. Wie sie leben und wie alt sie werden können. „Uih! So große Schildkröten können 120 Jahre alt werden. Viel älter als Omi“, sagt Anna.





## *Omi hat Parkinson, hat Annas Vater Jan ihr erklärt.*

Das ist eine Krankheit. Den Menschen, die Parkinson haben, zittern die Hände oft so, dass sie gar nicht mehr stillsitzen können oder ein Glas halten. Da schwappt alles über. Andere werden immer langsamer – wie Omi. Da laufen alle Bewegungen in Zeitlupe. Ein bisschen so wie bei den Schildkröten sieht's jetzt aus, wenn Omi isst. Meistens sind diejenigen, die Parkinson kriegen, schon alt. Manchmal werden aber auch Jüngere krank, die so alt sind wie Annas Mama und Papa.

# Der Strohhalm muss nur lang genug sein.



Dass etwas nicht stimmt, hat Anna daran gemerkt, dass Omi auf einmal für alles ganz lange braucht. Beim Trinken dauert es eine Ewigkeit bis ihre rechte Hand nach dem Glas greift und es zum Mund führt. Es strengt sie wahnsinnig an, ihren Kopf zurückzulegen und zu trinken. Dann hat Anna die super Idee mit dem Strohhalm, weil Omi dann viel leichter trinken kann. Sie probiert es gleich aus. Und es funktioniert.

# Opi hat jetzt die Regie im Haushalt übernommen.

Er bindet sich Omis Schürze um und los geht's. Nudeln kann er toll kochen, obwohl die immer viel weicher sind als bei Anna Zuhause. Beim Salatwaschen darf Anna helfen, aber lieber ist Opi allein in der Küche. Dann ist er Kapitän an Deck und niemand steht ihm im Weg rum oder räumt etwas woanders hin und er sucht es später. Am liebsten mögen Omi und Opi grünen Salat mit Zitronensaft, viel Zucker und Schlagsahne. Einen Apfel schneidet Opi auch rein. „Das ist gesund und schmeckt lecker“, sagt er jedes Mal. „So hat es Omi auch immer gemacht.“



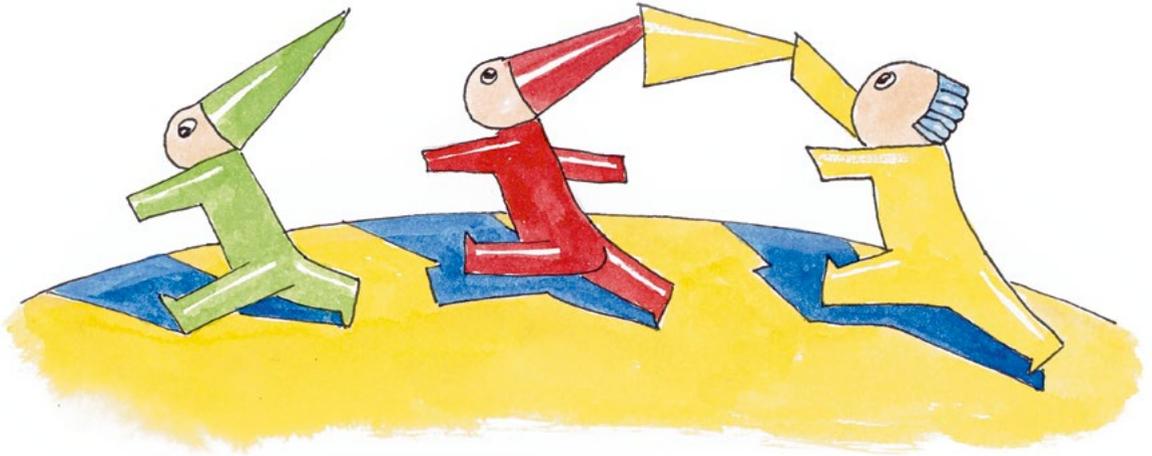
Anfangs kann Omi noch aufrecht gehen. So wie Anna. Als Anna im Sommer wieder bei Omi und Opi zu Besuch ist, rutscht Omi im Stuhl immer zur Seite weg und sitzt ganz schief. Omi ist viel kleiner als früher. Ihr Körper ist krumm geworden wie eine Banane und sie hat jetzt einen Rollator. Damit kann sie super gehen. Zum Geburtstag hat Anna ihr eine Klingel geschenkt und ein Licht, das aussieht wie ein Ring. Wenn es dunkel ist, kann jeder Omi sehen. Und wenn jemand im Weg steht, klingelt sie laut und alle gehen zur Seite und lachen.



Früher war Omi eine tolle Autofahrerin, aber am liebsten ist sie Fahrrad gefahren. Zum Einkaufen und um Freunde zu besuchen. Auf dem Land fahren alle gern Fahrrad. Die Straßen sind ja auch nicht so breit wie in Hamburg und es sind längst nicht so viele Autos unterwegs. Anna wird von ihrer Mama morgens mit dem Auto zur Schule gefahren und Annas Vater holt sie nach dem Unterricht wieder ab. Dann fahren sie mit dem Bus nach Hause.



Jan, Annas Vater, ist damals mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Das hat Omi morgens immer schon vor die Tür gestellt, damit Jan nur noch losfahren musste. Meistens kam er aber trotzdem zu spät. Die erste Stunde begann schon um zehn vor acht.



Als Anna klein war, hat sie mit Omi oft *Mensch ärgere Dich nicht* gespielt, *Fang den Hut* und *Memory*. Da hat Omi Anna immer gewinnen lassen. Jetzt ist es umgekehrt.

Jan



Omi kann sich nicht mehr gut merken, wo die Karten liegen, die schon umgedreht wurden. Dann sagt Anna ihr, wo die richtige Karte ist. Auch dauert es jetzt lange, bis Omi sich entscheidet, was sie als nächstes machen will. „Das ist Parkinson“, sagt Annas Vater und dass Anna geduldig bleiben soll. Wenn Omi Stress hat und sich aufregt, ist sie ganz durcheinander. Das hat Anna auch schon bemerkt und drängelt Omi nicht.